

R 230

Schwank in 3 Akten, 5m, 5w Rollen, 1 Bild, ca. 120 Min.
erschienen im Reinehr-Verlag

Der Heilige Antonius wird gestohlen und das Hausgespenst zeigt sich wieder. Und als Agnes, die ständig auf Männersuche ist, um sich schlägt, entsteht ein ganzer Indianerstamm, der sich auf den Kriegspfad begibt. Da kann man leicht eine Hochzeit mit einer Beerdigung verwechseln. So nimmt das Chaos seinen Lauf. Wenn der Heilige Antonius nicht ein Wunder wirken würde, ginge wohl alles schief. Aber so entstehen überraschend noch einige ungewollte Ehen. "Alois, du bist ein Rindvieh!" "Ist das ein Heiratsantrag?" "Ja!"

GÄSTEBUCH: ...riesen Erfolg ...Begeisterung des Publikums ...

Spuk im Pfarrhaus

Inhalt

Eigentlich wollten Erwin und Lara nur den heiligen Antonius stehlen und den Opferstock ausrauben. Weil sie aber von Agnes, die ständig auf Mönnersuche ist, gestört werden, flüchten sie ins Pfarrhaus. Dort hält man sie für den neuen Pfarrer und seine Pfarrköchin. Doch die alte Pfarrköchin Ilse gibt nicht so leicht auf.

Unterstützung erhält sie von dem aktiven Hüter des Messweins, Mesner Alois, und dem trinkfreudigen Totengräber Jakob. Beide sind nicht verheiratet, da sie über die Größe ihres Durstes selbst bestimmen wollen.

Erwin hat als Pfarrer zwar keine Ahnung, aber die Hochzeit von Jan und der schwangeren Beate stehen an. Da kann das Brautgespräch schnell zu Missverständnissen führen. Und wenn sich dann noch der Papst einschaltet, können sich die Pflichten für Ehemänner radikal ändern.

In dem alten Pfarrhaus soll angeblich Gustavio Halslos spuken. So richtig glaubt aber keiner daran. Doch plötzlich erscheint er. Und jetzt geht es drunter und drüber im Pfarrhaus. Agnes schlägt um sich. Erwin und Jakob erwachen als andere Persönlichkeiten und der richtige neue Pfarrer, Fridolin Mondkälbchen, geht als Old Shatterhand auf die Suche nach dem verschwundenen Heiligen. Als dieser überraschend wieder auftaucht, geschieht so manches Wunder. Aus Gangstern werden Mönche, eine Tote erwacht und wilde Männer werden handzahme Ehemänner. Auch der neue Pfarrer wird von Agnes wieder normal geschlagen und freut sich auf Jutta, seine neue Pfarrköchin. Die hält von Spukgeschichten gar nichts. Doch Vorsicht, mit dem „Halslosen“ ist nicht zu spaßen.

Personen

Ilse Spukhenne	Pfarrköchin
Alois Drachenzahn	Mesner
Jakob Tiefleger	Totengräber
Erwin Sattelfest	Gangster
Lara Sattelfest	seine Frau
Agnes	sucht einen Mann
Jutta	findet einen Pfarrer
Fridolin Mondkälbchen	der neue Pfarrer
Jan	will heiraten
Beate	muss heiraten
Gustavio Halslos	Gespenst; Doppelrolle für Erwin

Spielzeit ca. 120 Minute

Bühnenbild

Etwas altertümlich eingerichtete Wohnstube eines Pfarrhauses mit Tisch, Stühlen und einer Couch. Links geht es in die Schlafbereiche, rechts in die Küche und hinten nach draußen.

1. Akt

1. Auftritt Alois, Ilse

- Ilse** *von rechts mit einem Kuchen, stellt ihn auf die gedeckte Kaffeetafel für drei Personen, sie trägt ein dunkles Kleid und eine weiße Schürze: Wo er bloß bleibt? Hoffentlich ist nichts passiert. Holt einen Flachmann aus der Schürze, trinkt: Wenn er nicht bald kommt, wird der Kaffee kalt. Aber so sind sie, die Männer. Auch wenn sie keine Männer, sondern Pfarrer sind, kannst du dich nicht auf sie verlassen. Trinkt nochmals: Wenn der nicht bald kommt, bin ich betrunken.*
- Alois** *von hinten im „Blauen Anton“ (Arbeitsanzug), trägt einen Korb mit Weinflaschen: Ilse, ist der neue Pfarrer noch nicht da?*
- Ilse:** Nein, Alois! Wahrscheinlich hat er umgedreht, als er unser Ortsschild gesehen hat.
- Alois:** Wieso? Hast du dort ein Bild von dir aufgehängt? *Macht eine Flasche Wein auf.*
- Ilse:** Nein, von dir in der Badewanne. Blödmann! - Wer wird schon gern Pfarrer in einem Dorf, das Geisterburg heißt?
- Alois:** Das passt doch. Du als Pfarrköchin heißt ja Ilse Spukhenne. Kein Wunder ist der alte Pfarrer demenziert.
- Ilse:** Alois Drachenzahn ist aber auch nicht besser.- Für den Namen meines Vaters kann ich nichts. Meine Mutter war eine geborene Warzenklein. Und der alte Pfarrer hat nicht demenziert, sondern zu viel Messwein getrunken. *Trinkt aus dem Flachmann.* Daran ist er gestorben.
- Alois:** Ich habe ihn gewarnt. *Schenkt sich ein Glas ein: Alkohol vertragen außer mir nur Männer, die verheiratet sind. Trinkt.*
- Ilse:** Wer sagt das?
- Alois:** Der Jakob, unser Totengräber. Seit seine Frau tot ist, hat er einen Rausch nach dem anderen. Er sagt, früher war er öfters zwangsnüchtern.
- Ilse:** Männer! Das Brechmittel auf zwei Beinen. Früher hat ihn seine Frau kontrolliert. Die hat ihm das Saufen verboten.
- Alois:** Eben! Jetzt muss er den ganzen Durst nachholen. Neulich wäre er fast bei lebendigem Leibe begraben worden.
- Ilse:** Das ist ja furchtbar! Warum denn?

- Alois:** Er hat seinen Rausch in dem Grab ausgeschlafen, in dem sie gerade den Huber Klaus beerdigen wollten. Plötzlich ist er aus dem Grab aufgetaucht. Die Frauen sind alle schreiend davon gelaufen.
- Ilse:** Und der Pfarrer?
- Alois:** Hat immer nur gerufen: Weiche von mir, du Untoter. Nie mehr rühre ich einen Tropfen Alkohol an. *Trinkt.*
- Ilse:** Wenn ich die Bundesvernichtungskanzlerin wäre, würde ich allen Männern das Saufen verbieten. *Trinkt.*
- Alois:** Das wäre sehr schlecht. Die Welt würde dadurch um viele schöne Frauen ärmer werden.
- Ilse:** Warum denn das?
- Alois:** Nach sieben Halben sind alle Frauen schön.
- Ilse:** Alois, du bist ein hirnloser Trottel. Meine Schwester in *(Nachbarort)* sagt, dort gibt es die schönsten Frauen.
- Alois:** Das stimmt. Mein Bruder wohnt auch dort. Er sagt, unter zehn Halben geht dort kein verheirateter Mann nach Hause. *Trinkt.*
- Ilse:** Sag mal, warum trinkst du denn eigentlich von dem Messwein?
- Alois:** Als Mesner muss ich doch testen, ob der Wein für unseren Pfarrer gut genug ist. Ein Pfarrer hat eine sehr verwöhnten Gaumen.
- Ilse:** So? Der alte Pfarrer hat alles getrunken, was ich ihm hingestellt habe. Hoffentlich bekommen wir einen jungen, gut aussehenden Pfarrer. Das Haus könnte etwas Frischfleisch vertragen.
- Alois:** Dann solltest du als Erste ausziehen.
- Ilse:** Ich ziehe mich doch nicht aus. Vor dem Pfarrer schon gar nicht. Ich weiß, was sich gehört. Als Pfarrköchin bin ich eine persona immunata.
- Alois:** Den Verdacht habe ich schon lange gehabt, dass du immulatisch bist.
- Ilse:** Immulatisch? Was heißt das?
- Alois:** Du hast einen Schatten auf der linken Gehirnhälfte. Bei dir kleben die Gehirnlappen zusammen.
- Ilse:** Hornochse! Bring den Wein in den Keller. Und pass auf, dass du nicht wieder die Kellertreppe hinunterfällst.
- Alois:** Ich bin nur gefallen, weil es dort gespuht hat. Mir ist der Geist eines Indianerhäuptlings erschienen. Er wollte mein Skalp und den Messwein.